

## UNTAMAGIRU

Land	Japan 1989
Produktion	Parco Co., Ltd.
Regie und Buch	Go (Tsuyoshi) Takamine
Kamera	Masaki Tamura
Licht	Nariyuki Ueda
Musik	Koji Ueno
Ton	Kazuyoshi Kawashima
Ausstattung	Keiko Hoshino
Maske	Satomi Joma
Kostüme	Atsuto Yokoi
Regieassistentz	Henriku Morisaki
Schnitt	Hiroshi Yoshida
Skript	Kaoru Endo
Dialektspezialist	Rinsuke Teruya
Produzenten	Junichi Ito Natsuki Hariu
Darsteller	
Untamagiru	Kaoru Kobayashi
Chiru	Jun Togawa
Hochkommissar Kamajisa	John Sayles
Malley	Chikako Aoyama
Andaque	Edie
Nishibaru	Susumu Taira
Die Alte Uto	Yoshiko Hazama
Kimujina	Masahiro Miyazato
Inspektor Shimabukuro	Kotaro Ogimi
Yasuzato	Saburo Kitamura
Terurin	Rinsuke Teruya
Uraufführung	27.9.1989, Parco Theatre, Tokio
Format	35 mm, Farbe, 1 : 1,85
Länge	120 Minuten
Weltvertrieb	Parco Co., Ltd. 15-1, Udagawa-cho Shibuya-ku, Tokyo

### Zu diesem Film

In der Welt des *Heiligen Müßiggangs Ryukyus* schwimmt die Grenze zwischen Träumen und Realität. Eine archaisch-moderne Welt, in der alte Sagen noch Macht besitzen und täglich amerikanische Bomber nach Vietnam abfliegen? Das steht im Hintergrund des Filmes UNTAMAGIRU. Unter diesen Voraussetzungen war die Bevölkerung Okinawas gezwungen, eine politische Entscheidung zu treffen. Erst 1972 wurde Okinawa wieder ein Teil Japans.

Takamine kehrt auch in seinem jüngsten Werk zu dieser Thematik zurück, vielleicht weil er zu diesem entscheidenden Zeitpunkt nicht in seiner Heimat war. Er muß wohl noch einmal durchspielen, welche Möglichkeiten es gab, sich zu entscheiden. Schon sein Film *Paradise View*, spielt in dieser Zeit.

Archaische Vorstellungen über Riten, Raum und Menschen sikkern durch die Bewußtseinsmembrane und knabbern an der sogenannten Realität. Medien (als da sind: z.B. Frauen, Schweine, Baumgeister) allein sind fähig, sich in dieser Welt frei zu bewegen.

Dieses real-fremde Gefühl wird besonders bei dem japanischen Publikum durch den Okinawa-Dialekt erzeugt, der im Film gesprochen wird, dem Klang nach ist er zuerst sehr vertraut, wie Japanisch, wird aber überhaupt nicht verstanden.

Takamine, das Sprachrohr des Okinawa-Kinos, dreht den Spieß um und stellt den Japanern eine große Frage: Was sind die Japaner? Was ist Eure Identität? Stammt Ihr nicht etwa von uns ab? Welche Antwort haben die Japaner parat? Takamines Arbeit ist sehr wichtig, nicht nur für die Bevölkerung Okinawas, sondern für alle Japaner, um sich zu relativieren und zu reflektieren.

Hiroomi Fukuzawa

### Inhalt

'Untamagiru' ist eigentlich eines der populärsten Stücke des traditionellen Okinawa-Theaters. Gesprochen wird ausschließlich im Okinawa-Dialekt.

Nach dem alten Stück geht es so: Der Held Giru hört von seinem großen Herrn Udoun, daß ein Bauer niemals, egal wie fleißig er arbeitet, zum Samurai werden kann, höchstens zum Dorfvorsteher. Giru reizt seine Zukunft als Dorfvorsteher gar nicht, lieber will er dann zu einem guten Räuber werden und berühmt und angesehen sterben. Er versteckt sich im Untama-Wald, übt seine Zaubermethoden fleißig und beginnt zusammen mit seinem Freund Andaque, das Räuberleben zu führen.

Schauplatz des Films sind die Okinawa-Inseln 1969, unter der amerikanischen Besatzung. Drei Jahre vor der geplanten Rückkehr zu Japan ist die Bevölkerung Okinawas in drei Gruppen gespalten: Eine für die Rückkehr zu Japan, eine für die Beibehaltung des Status quo und eine für die Unabhängigkeit Okinawas. Die erste Gruppe, die die meisten Anhänger hat, macht sich entsprechend stark.

Giru gehört zu keiner der drei Gruppen und arbeitet fleißig bei der Nishibaru Zuckerherstellung, die auf einem Hügel über dem blauen Meer steht.

In einer Vollmondnacht gelingt es ihm, die schöne Malley, eine Adoptivtochter seines Chefs Nishibaru, in die er verliebt ist, zum *moashibi* (Haarespiel) zu verführen. Heimlich lieben sie sich in dem von der Bevölkerung als Gotteswald gefürchteten Untama-Wald.

Am nächsten Morgen hört Nishibaru von der alten Uto, die aus den Träumen anderer Menschen Wahrheiten erfährt, daß Giru mit seiner innig geliebten Tochter heimlich zusammen war und auch schon von dem Geheimnis weiß, daß Malley die Inkarnation eines Schweins ist. Deshalb entschließt er sich, Giru mit seinem berühmten Lanzenwurf zu töten.

Eines Nachts brennt sein Lagerhaus unter mysteriösen Umständen aus, Nishibaru verdächtigt Giru der Brandstiftung.

Giru flüchtet mit seiner verfressenen Mutter und dem Freund Andaque, einem Schweinezüchter, unter Anleitung seiner Schwester Chiru, einer Prostituierten und hervorragenden Wahrsagerin, in den Untama-Wald.

Einige Tage hat er schon im Wald verbracht, als Kimujina, ein

Baumgeist, ihm durch die Einpflanzung des 'Heiligen Steins' in seine Stirn übermenschliche Kräfte verleiht, weil Giru einmal seinen Sohn gerettet hat. Unverhofft wird er zum Supermann und entschließt sich, von reichen Leuten zu stehlen und armen Leuten zu helfen. So beginnt das Leben des aufrichtigen Räubers Untamagiru, so nennt sich jetzt Giru.

Okinawa wird regiert vom amerikanischen Hochkommissar Kamajisa (der Name bedeutet etwa 'Schweigsamer'), der nach Tierblut süchtig ist, besonders nach dem Blut der schönen Malley. Mit seinem Freund Andaque zusammen überfällt Untamagiru erfolgreich die Lagerhäuser der amerikanischen Armee, einen bösen japanischen Tierhändler bestraft er durch Zaubermethoden wie 'Versteinigung', 'Schweben der Flüssigkeit' u.a. Seine Taten werden besonders von den Leuten in Okinawa bejubelt, die für die Unabhängigkeit sind. Währenddessen bereitet der Friseur Terurin, ein Amateur-Schauspieler im traditionellen Okinawa-Theater, mit seinen Freunden ein neues Theaterstück über Untamagirus heroische Taten vor. Überall verfolgt Nishibaru, der immer von der alten Uto begleitet wird, Giru mit seiner tödlichen Lanze.

Den Namen Untamagiru kennt inzwischen jeder auf den Inseln, und er wird als Held gefeiert. Endlich ist es soweit mit der Uraufführung des Stücks. Aus seiner Gutmütigkeit heraus spielt er seine Rolle selbst auf der Bühne und führt dem Publikum verschiedene Zauberstücke vor. Das Publikum ist von seiner Zauberkunst begeistert, aber Nishibaru, eine Lanze in der Hand, und seine Begleiterin sind inzwischen hinter den Zuschauern erschienen...

### Das letzte reine Land

Nach zahlreichen Gesprächen mit Takamine erfuhr ich, der Ort Okinawa fungiere für die Japaner als Träger der Träume bzw. als Metapher. Harlem in *Brother from Another Planet* hatte eine ähnliche Funktion wie Okinawa. Es gibt ein tatsächliches Harlem und ein anderes Harlem, das im Traum eines Menschen vorkommt: Unter einem Harlem assoziiert man Harlem-Renaissance, Swing, Duke-Ellington usw., unter dem anderen Junkies, Hölle, Müllplatz. Beide Harlems entsprechen keinem echten Harlem. Gegenüber Okinawa verhält man sich ähnlich. Es ist auch ein Ort der Träume. Für mich war es eine interessante Erfahrung, einen solchen Ort der Träume für andere Menschen kennenzulernen. Es ist eine Metapher, Okinawa sei das letzte reine Land. Alaska war einst für die Amerikaner so ein Land. Oder die amerikanischen Indianer verkörperten einen solchen Traum. Ich hätte gern gewußt, wo die Realität endet, und wo die Metapher beginnt. John Sayles

### Geschichte und Sprache Okinawas

Bis zum Jahre 1879 hieß Okinawa Ryukyu. Ryukyu bildete einen unabhängigen Staat unter der Herrschaft des Ryukyu-Hofs, der aber dem chinesischen Kaiser Tribut zahlte. Als Zwischenhandelsland zwischen China, Japan und Südostasien blühte die Wirtschaft der Inseln, und ihre Handelsflotte fuhr bis nach Indonesien. 1609 eroberte der japanische Daimyōta 'Satsuma' Ryukyu und machte es zu einer Art Halbkolonie, ließ aber die Beziehung zu China weiter bestehen: Nach außen blieb es ein unabhängiger Staat.

1879 schaffte die japanische Regierung den Ryukyu-Hof ab, nannte die Inseln Okinawa und annektierte sie als eine Präfektur Japans.

Am Ende des zweiten Weltkriegs eroberten die Amerikaner mit großen Verlusten die Okinawa-Inseln, die Zivilbevölkerung wurde

nicht geschont: Ein Fünftel der eine Million Einwohner kam um. Nach der Kapitulation hielten die USA die Inseln besetzt und bauten sie im Lauf der Kriege in Korea und Vietnam zum größten Inselstützpunkt Asiens aus: 15% des Landes gehören zu den Basen, die auch weiterhin bleiben, obwohl 1972 die Inseln zu Japan zurückgekehrt sind.

Die Ryukyu-Sprache gehört zwar zur japanischen Sprachgruppe, aber gesprochen wird sie von keinem Japaner verstanden, weil sie grammatikalisch die altjapanische Struktur beibehalten hat und Wörter anders ausgesprochen werden.

Nach der Annektierung im Jahre 1879 unterrichtete man in den Schulen ausschließlich das Standard-Japanisch, und die Ryukyu-Sprache war streng verboten.

Inzwischen wird nur von alten Leuten oder im Okinawa-Theater die Ryukyu-Sprache gesprochen.

### Biofilmographie

Go (Tsuyoshi) Takamine, geboren 1950 in Hirakawa auf der Insel Ishigaki, einer der südlichsten Inseln Japans, in der Präfektur Okinawa nach der Rückkehr der Ryukyu-Inseln im Jahre 1972. Bis zum Abschluß der Oberschule im Jahre 1969 lebte er in Naha, der größten Stadt Okinawas, und zog dann nach Kioto, wo er an der Universität sein Kunststudium aufnahm. Da Okinawa seinerzeit noch unter amerikanischer Besatzung war, erhielt er von der japanischen Regierung ein Stipendium als ausländischer Student. Nach Beendigung des Studiums verlagerte sich sein Interesse von der Malerei zum Film. Sein erster experimenteller Film war *Red Man*, der 1970 entstand. Von 1971-74 lebte und arbeitete er in Okinawa und auf den Sakijima-Inseln und drehte in dieser Zeit insgesamt 15 Stunden Film auf 8 mm. Seine nächste Arbeit, *Okinawan Dream Show*, kompilierte er aus diesem Material, und dieser Film, sein erstes abendfüllendes Werk, erregte bei jüngeren Filmemachern großes Aufsehen wegen seines Porträts der eher müßiggängerischen Aspekte des Lebens auf den Inseln, ein Merkmal, das bisher in keinem Film über Okinawa aufgegriffen worden war.

Im Sommer 1976 drehte er in Hirakawa, wo er geboren wurde, seinen zweiten abendfüllenden Film, *Okinawan Chirudai* (Der heilige Müßiggang Ryukyus), mit dem Ziel, einen 'völlig neuen Filmtypus' zu schaffen, der sich als 'Sprachrohr für das Volk von Okinawa' versteht.

1986 fuhr er nach Berlin, sein erster Auslandsaufenthalt, und zeigte seinen Film *Paradise View* im Internationalen Forum des Jungen Films. Wegen seiner Ästhetik und Thematik fand der Film international große Anerkennung. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur unterrichtet Takamine an einer Kunstakademie in Kioto über Filme und Medien.

### Filme

- 1970 *Red Man*, 8 mm, Kurzfilm
- 1972 *Sashinguwah*, 8 mm, Kurzfilm
- 1974 *Okinawan Dream*, 8 mm, abendfüllender Film
- 1975 *Sashinguwah Wahumui*, 8 mm, Kurzfilm
- 1976 *Okinawan Chirudai*, 16 mm, abendfüllender Film
- 1980 *Okinawan Hahdaree*, 35 mm, unvollendet
- 1982 *V.o.h.r* (View of Human Relations), 16 mm, Kurzfilm
- 1985 *Paradise View*, 16 mm, abendfüllender Film
- 1989 UNTAMAGIRU

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)

Druck: graficpress

Redaktion dieses Blattes: Hiroomi Fukuzawa